

Nachrichten

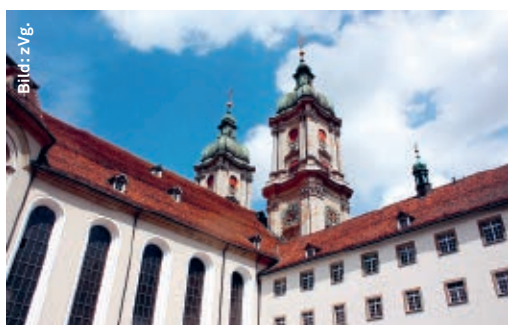


38 739 handgeschriebene Briefe an den Bundesrat

Anlässlich des nationalen Flüchtlingstags am 20. Juni plant die Flüchtlings- und Migrantenseelsorge St.Gallen zusammen mit dem Netzwerk Migrationscharta in den Städten St.Gallen, Bern, Zürich, Basel und Luzern eine gemeinsame Aktion: Sie möchten dem Bundesrat zehntausende von Hand geschriebene Briefe übergeben. Kopien davon sollen an die EU gehen. Jeder Brief steht für eine der 38 739 Personen, die beim Versuch, nach Europa zu flüchten, seit 1993 gestorben sind. Mit der Aktion soll zudem der aktuell hunderttausenden Menschen gedacht werden, die an den Aussengrenzen Europas und in Nordafrika in Flüchtlingscamps unter katastrophalen Bedingungen leben. Besonders auf den griechischen Inseln ist die Situation dramatisch. Wer sich an der Brief-Aktion vom 1. bis 30. Juni beteiligen und das Schreiben eines Briefes übernehmen möchte, findet auf www.beimnennen.ch Vorlagen für den Brief. Die handgeschriebenen Briefe kann man anschliessend direkt an die Migrationscharta in Bern schicken oder an: Chika Uzor, Seelsorger für Flüchtlinge und Migranten, Gallusstrasse 34, PF 1117, 9001 St.Gallen. (nar)

Mehr Raumbedarf und Videokameras

Das Katholische Kollegium stimmt am 22. Juni zum ersten Mal in 207 Jahren schriftlich ab



Erstmals seit seiner Gründung trifft sich das Katholische Kollegium des Kantons St.Gallen nicht physisch zu einer Sitzung. Aufgrund der COVID-19-Pandemie wird die Juni-Sitzung durch eine schriftliche Abstimmung ersetzt. Zur Abstimmung kommen geplante Investitionen im St.Galler Stiftsbezirk.

Administrationsratspräsident Raphael Kühne und Josef Seliner, Präsident des Katholischen Kollegiums, hatten eine schwierige Entscheidung mit Blick auf die Frühjahrssitzung zu treffen. «Die Unsicherheit, ob sich die 180 Mitglieder physisch im gewohnten Rahmen treffen dürfen war zu gross», erklärt Raphael Kühne in einer Mitteilung des Katholischen Konfessionsteils. So entschloss man sich,

analog dem Vorgehen von Gemeinden, zum schriftlichen Verfahren. Die Abstimmung für die Kollegienräte ist auf Dienstag, 22. Juni, festgesetzt.

Videos aus der Kathedrale

In Zeiten von Corona sei die Kathedrale mit einem Livestream von Gottesdiensten bei tausenden Menschen, von Usedom bis Spanien, von St.Gallen bis in die Westschweiz, präsent. Dass gerade jetzt über die Erneuerung der Audio- und Videotechnik abgestimmt wird, ist laut Konfessionsteil jedoch ein Zufall. Die fest installierten Anlagen seien veraltet, die Audio-Technik werde der vielfältigen musikalischen Mitgestaltung von Gottesdiensten nicht mehr gerecht. Bisher sei keine Videoübertragung über eigene Kameras möglich. Für die Realisierung beantragt der Administrationsrat einen Kredit von 725 000 Franken. Dank anderen Mitfinanzierern beträgt der Nettokredit noch 465 000 Franken.

Höherer Raumbedarf

Das Kollegium wird am 22. Juni auch über den Ausbau und die Renovation der Räumlichkeiten im Klosterhof abstimmen. Die Aufgaben der Institutionen des Katholischen Konfessionsteils sowie der Bistumsleitung seien in den

vergangenen Jahren komplexer und personalintensiver geworden, der Raumbedarf von «Buebeflade», Stiftsbibliothek und Kirchenmusikschule sei ebenfalls gestiegen. Gegenwärtig seien alle Räume belegt. Es ist unter anderem geplant, den Dachstock im Verwaltungsflügel auszubauen und verschiedene Gebäudeteile zu renovieren, um sie besser nutzen zu können. Für die ganze Palette an Arbeiten fallen Kosten von 6,35 Millionen Franken an.

Positives Rechnungsergebnis

Die Jahresrechnung des Konfessionsteils schliesst bei einem Gesamtaufwand von 64 Millionen Franken mit einem Ertragsüberschuss von 1,45 Millionen Franken ab. Damit wird das Defizit 2018 von 1,77 Millionen Franken zu einem grossen Teil wieder aufgefangen. Das positive Rechnungsergebnis entstand unter anderem durch ausserordentliche Erträge aus den Waldungen, dem Wertschriftenerfolg und einem tieferen Aufwand im Bischöflichen Ordinariat infolge nicht beanspruchter Hilfs- und Projektierungskredite. Weiter waren die Unterhaltsarbeiten im Stiftsbezirk günstiger als projiziert. Mit dem Ertragsüberschuss sollen zusätzliche Abschreibungen getätigt und die Reserven gestärkt werden.

(KKT/ssi)